

Handeln gegen sexuelle Gewalt

Podiumsdiskussion

Montag, 26. März um 19.00 Uhr

Die Fälle Kachelmann und Strauss-Kahn und vor allem deren Freispruch von der Anklage der Vergewaltigung wegen angeblicher Unglaubwürdigkeit der verletzten Frauen hat deutlich gemacht, dass hier politischer und gesetzgeberischer Handlungsbedarf besteht. Die Erfolge der Frauenbewegung im Kampf gegen sexuelle Gewalt seit den 80er Jahren haben das Ausmaß sexueller Gewalt nicht bedeutend reduzieren können und Verurteilungen von Tätern haben sogar abgenommen. Das Misstrauen gegen Frauen, sie sexuelle Gewalt erlebt haben und Strafanzeige stellen, ist unverändert geblieben.

Der Vorwurf der Unglaubwürdigkeit der Opfer ist das Krux für jedes Strafverfahren wegen sexueller Gewalt, selbst Kindern, die sexuellen Missbrauch erfahren haben, wird unterstellt, sie würden lügen.

Auf dem Podium diskutieren:

Claudia Burgsmüller (RA) angefragt

Dr. Elisabeth Mützel, Rechtsmedizin der LMU

Frauennotruf (angefragt)

Vertreterin des **Sonderkommissariats für Opferschutz** (K 105, angefragt)

Vertreterin des **Sonderdezernats der Staatsanwaltschaft** für die Verfolgung sexuellen Missbrauchs (angefragt) u.a.

Moderation: **Anita Heiliger**, KOFRA

In Kooperation mit **AUFF**, dem Autonomen Feministischen Forum

Im: **KOFRA**, Baaderstr. 30, 80469 München, Tel: 2010450, kofra-muenchen@mnet-online.de,
www.kofra.de



gefördert durch die LH München, Sozialreferat